

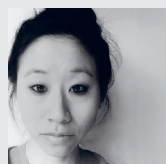
Monika Truong, Theaterschaffende

Monika Truong entdeckte im Freikurs Theater des Gymnasiums ihre Leidenschaft fürs Theater. Sie gründete mit Schulkollegen die Theatergruppe «Wolna» und war aktives Mitglied des Kleintheaters Muttiturm, heute KulturM. Die theoretische Auseinandersetzung im Studium der Geistes- und Sozialwissenschaften bildete das Fundament für ihre künstlerische Arbeit. Mit ihrer Schwester Simone Truong erarbeitete sie verschiedene Tanz- und Performance-Projekte und ab 2011 spezialisierte sie sich mit Thomas Reinhard im Regie-Duo «Thom Truong» auf performative Formen des Alltags. Ihr letztes Projekt «Enjoy Racism» wurde am Festival «Politik im Freien Theater» von der Fachjury mit dem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Der Bayerische Rundfunk zählt es zu den zehn wichtigsten Inszenierungen des Jahres 2018.

Monika Truong hat bisher in Kollektiven gearbeitet und möchte nun ihre eigenen ganz persönlichen Arbeiten in Angriff nehmen. Sie möchte sich mit den Formen des dokumentarischen Theaters auseinandersetzen und die «Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung» untersuchen, ihre Autobiographie als Schweizerin mit asiatischem Aussehen rekonstruieren, reflektieren und dekonstruieren.

« Ich freue mich, dass ich die Gelegenheit habe, ein halbes Jahr in Paris arbeiten und leben zu können. Einerseits für mich persönlich, denn eine andere Stadt bedeutet auch immer eine andere Alltagsroutine. Andererseits natürlich für mich beruflich als Theaterschaffende. Es ist schön, konzentriert in eine andere Welt einzutauchen und sich mit Themen und Fragen, die einen beschäftigen, auseinandersetzen zu können. Ich finde es toll, mein eigenes Schaffen in einer Stadt zu reflektieren, die mich inspirieren kann. Ich kann mit anderen Leuten ins Gespräch kommen, andere Orte – ob es Kulturinstitutionen wie Museen, oder andere Theatervorstellungen sind – besuchen. Ich setzte mir in Arbeitsprozessen gerne klare Ziele. Dies werde ich auch für meine Zeit in Paris tun, um diese optimal zu nutzen. Ich habe drei Konzeptideen, mit welchen ich mich in diesen sechs Monaten beschäftigen möchte. Die eine ist ein sehr persönlicher Ansatz, in welchem meine Identität und Geschichte im Vordergrund stehen. Die zweite Idee baut auf einem gesellschaftlichen, sozialen Ansatz auf, bei welchem es um Feste und zwischenmenschlichen Interaktionen geht. Als drittes möchte ich mich auch mit meinem Schaffen auseinandersetzen, über mich als Theatermacherin reflektieren. Aus einer dieser Ideen oder auch einer Mischung daraus werde ich ein Stück entwickeln. Zum ersten Mal trage ich die alleinige Verantwortung für eine Produktion. Auf diese Herausforderung freue ich mich sehr und ich bin neugierig darauf, inwiefern sich der Schaffensprozess verändert, wenn das Aushandeln, das bei der Arbeit im Duo dazugehört, auf mich selbst beschränkt ist. Das Atelierstipendium in Paris ist ein unglaubliches Privileg und dafür bin ich sehr dankbar. »

Monika Truong



geboren am 9. Juni 1981
in Solothurn
Heimatort: Solothurn
heute wohnhaft in Zürich
2011: Werkjahrbeitrag zusammen mit
Simone Truong